

KIRCHENFENSTER

GESUNDBRUNNEN

ALTSTADT NEUSTADT

SCHÖNEBERG

FRIEDRICHSDORF

CARLSDORF

KELZE

BEBERBECK

SABABURG



Aufgeweckt

Evangelische Kirchengemeinden Hofgeismar

www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

April - Mai 2021



Liebe Andrea,
 die Kiki mit Dir war immer so schön und jetzt
 sind wir ganz traurig das Du aufhören mußt.
 Wir haben in der Kiki gemeinsam die Bildgeschichte
 entworfen, sind manchmal in ferne Länder geflüht,
 Euer Altst. Garten der ist der Hil und
 besonders schon fanden wir die
 Theaterhische und das Krippenspiel.
 Liebe Andrea, für Dein Zukunft
 wünschen wir Dir alles Liebe und
 Gute, voralten Gesundheit Bis hoffentlich
 bald mal. Die 3 Joppe Mädchen
 Amelie, Katharina + Juliane

Von Freese

Fiete Drinnenberg: Altstädter Kirche
 Weitere Abschiedsgrüße für Andrea Braner
 sind auf Seite 16 und 17 zu finden.

Altstädterkirche



An(ge)dacht

Aufgeweckt – und alles wie neu!

„Guck mal raus, es hat geschneit!“ Fröhlich weckt mich mein Mann im Februar dieses Jahres. Blinzelnd sehe ich aus dem Fenster: Und wie es geschneit hat! Die Welt liegt da wie neu geschaffen oder zumindest neu eingekleidet. Bäume, Dächer, Autos und Mülltonnen - sie alle tragen weiße Pelzkappen; selbst die Straßen sind unter einer weißen Kuschedecke verborgen.

Kurz darauf stapfe ich durch den Schnee, der unberührt vor mir liegt: Neuland, Zauberland, Andersland. Am nächsten Morgen die Steigerung: Die orange-gold-glühende Sonne geht über den Dächern Hofgeismars auf und bestrahlt das glitzernde, flimmern-de Schneegestöber in der Luft. Ich staune, bin beglückt, angerührt, dankbar. Hätte nicht für möglich gehalten, dass ich, die Nicht-Winterurlauberin, dies nochmal erleben darf.

Es ist einer der seltenen Augenblicke, in denen in mir die Ahnung, das Bild einer größeren Wirklichkeit entsteht. Einer Welt, die sich mir mit meinen begrenzten Sinnen, meiner eingeschränkten Wahrnehmung nie umfänglich erschließen wird; doch ab und an, unerwartet, ist er wieder da, der „Fingerzeig unbekannter Herkunft“, wie Jörg Zink es genannt hat. Ich finde mich in diesem Augenblick wieder in der biblisch-christlichen Vision des Johannes: Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ruhig, friedlich, rein zeigt sich mir die Winterwelt, berührt meine Seele und ist mir ein Fingerzeig auf das, worauf ich mit Johannes vertraue: Gott wird alles neu machen, all unsere Tränen abwischen,



Andrea Braner, Dozentin am Evangelischen Fröbelseminar in Kassel, wohnhaft in Hofgeismar

der Tod wird nicht mehr sein noch Leid noch Geschrei noch Schmerz.

Und ich stelle mir vor, dass es ähnlich zugegangen sein mag, als an Ostern die trauernden Frauen am Grab und die enttäuschten Emmaus-Jünger durch einen Fingerzeig unbekannter Herkunft plötzlich die Gewissheit hatten: Jesus lebt! Mehr ist es nicht, aber auch nicht weniger: Ein Fingerzeig, der meine Wirklichkeit kraftvoll bestimmt; mir Hoffnung schenkt auf weniger Leid und Schmerz in der Welt und mich dafür eintreten lässt. Im Vertrauen, ich werde nach dem Tod aufgeweckt, sehe mich um und alles ist neu, glitzernd, friedlich und gut. Amen.

Ihre

Andrea Braner

Liebe Leserin, lieber Leser,

aufwachen, erwachen, auferstehen = aufgeweckt. Die Gedanken zu dieser Ausgabe drehen sich um einen neuen Anfang. Der Frühling kommt, die Natur erwacht.

Uns stehen hohe kirchliche Feiertage bevor: Ostern ist Auferstehung, Pfingsten die „Geburt“ der Kirche. Morgenlieder stehen am Beginn eines neuen Tages, Kirchenglocken können uns wecken oder verkünden sogar eine neue Zeit.

Wir stellen Ihnen Menschen vor, die am Anfang von etwas Neuem stehen (Andrea Braner, Torben Busse).

Inhalt:

Kinder verabschieden Andrea Braner	2
An(ge)dacht	3
Liebe Leserin, lieber Leser	4
Jochen Klepper	5
Interview mit Torben Busse	6-7
Liebe Kirchenglocken	8
Warum feiern wir Pfingsten?	9
Gottesdienste	10-11
Aus den Gemeinden	12-13
Weltgebetstag	14-15
Abschied von Andrea Braner	16-17
Freud und Leid	18
Kontakte / Impressum	19
Er weckt mich alle Morgen	20

Natürlich berichten wir auch von vergangenen Ereignissen in unserer Gemeinde und weisen auf kommende Veranstaltungen und Termine hin.

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, sagt uns Hermann Hesse. Lassen Sie sich aufwecken und verzaubern!

Ihre

PS: Aktuelle Informationen sowie Online-Andachten finden Sie unter www.evangelische-kirche-hofgeismar.de und www.kirchenkreis-hofgeismar-wolfhagen.de

Die Grafik auf der Titelseite stammt von einer Werbekarte der Deutschen Post für Postfachkunden aus dem Jahr 2000. Sie symbolisiert, dass die Post eher im Postfach ist als im heimischen Briefkasten. Entnommen ist sie der Ganzsachensammlung von Ulrich Reinhardt.

Auf der Rückseite ist ein Foto eines Sonnenaufgangs auf der Insel Kreta abgedruckt. Die Aufnahme stammt von Ulrich Reinhardt.

SCAN ME



Unsere Homepage – immer aktuelle Informationen

In Zeiten der Corona-Pandemie bleiben Planungen unsicher! Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie stets auf unserer Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de Oder Sie scannen einfach den nebenstehenden QR-Code. Er führt Sie direkt zum aktuellen Gottesdienstplan!

Aufgeweckt

Wie Jochen Klepper „Er weckt mich alle Morgen“ dichtete

Am 12. April 1938, dem Dienstag vor Ostern, schrieb der Schriftsteller und Liederdichter Jochen Klepper in sein Tagebuch: *„Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, daß ich höre wie ein Jünger. Der Herr hat mir das Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück. Denn ich weiß, daß ich nicht zuschanden werde. Er ist nahe, der mich gerecht spricht. (Jes 50, Vers 4 - 8)*

Weicher, glänzender Tag. Meine kleinen Osterbesorgungen für Mutter, Frau und Töchter. In unserem alten Garten in der Seestraße blühen die alten Kirschbäume so schön. Ich schrieb heute ein Morgenlied über Jesaja 50, die Worte, die mir den ganzen Tag nicht aus dem Ohr gegangen waren.“

Jochen Klepper wurde am 22. März 1903 in Beuthen an der Oder geboren. Er studierte Evangelische Theologie in Erlangen und in Breslau. Wegen seines labilen Gesundheitszustandes – Klepper litt unter Kopfschmerzen und Schlafstörungen – verzichtete Klepper darauf, Pfarrer zu werden.

1929 lernte er die jüdische Witwe Johanna Stein aus Nürnberg kennen. 1931 heiratete der 28-Jährige die um 13 Jahre ältere, gebildete und kultivierte Frau, deren erster Mann Felix Stein bereits 1925 gestorben war. Sie brachte ihre Töchter Brigitte (* 1920) und Renate (* 1922) mit in die Ehe.

Am 18. Dezember 1938 ließ sich Johanna Klepper in Berlin-Mariendorf taufen. Anschließend wurde das Ehe-

paar Klepper kirchlich getraut. Ab 20. Mai 1939 wohnte die Familie in Berlin-Nikolassee in dem von ihnen gebauten Haus in der Teutonenstraße 23. Seine ältere Stieftochter Brigitte hatte kurz vor Kriegsausbruch über Schweden nach England ausreisen können.

Ende 1942 scheiterte die Ausreise der jüngsten Tochter ins rettende Ausland, ihre Deportation stand unmittelbar bevor. Die Familie nahm sich in der Nacht



Gedenkmärke zum 50. Todestag von Jochen Klepper. Sammlung Reinhardt

vom 10. auf den 11. Dezember 1942 gemeinsam das Leben. Die letzte Eintragung im Tagebuch Kleppers lautet:

„Nachmittags die Verhandlung auf dem Sicherheitsdienst. Wir sterben nun – ach, auch das steht bei Gott – Wir gehen heute nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden

das Bild des Segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben.“

Seine geistlichen Lieder wurden bald unter anderem von Johannes Petzold und Samuel Rothenberg vertont und haben in großem Umfang Eingang in die Gesangbücher gefunden; er ist dort nach Martin Luther und Paul Gerhardt der dritthäufigste Autor. Eine wichtige Bedeutung kommt den Tagebuchaufzeichnungen Kleppers zu, in denen er akribisch genau eine beklemmende Beschreibung des nationalsozialistischen Systems leistet. Schließlich sind die Familie Klepper genauso Opfer der Naziherrschaft wie Sophie Scholl, an deren 100. Geburtstag wir in diesen Tagen denken.

Ulrich Reinhardt

Aufgeweckt

Hofgeismar - Aufgeweckt in Nordhessen

Kirchenfenster:

Nun sind Sie Bürgermeister der Stadt, die „Aufgeweckt in Nordhessen“ ist. Herr Busse, Sie waren zuvor beim Landeskirchenamt beschäftigt. Wie haben Sie diesen Wechsel von einem Schreibtisch zum nächsten Schreibtisch erlebt?

Torben Busse:

Ich habe den Wechsel vor allem als spannend und trotz über 20 Jahren Erfahrung in der Kommunalpolitik Hofgeismars als einen riesen Schritt ins Ungewisse erlebt. Neugier und Begeisterung prägten die ersten Tage. Ich kann nun nach drei Monaten behaupten, die Neugier ist bis jetzt ebenso wie die Begeisterung

noch größer geworden und das „Team Rathaus“ hat mich super aufgenommen!

Ich kann den Dingen, die mir kommunalpolitisch am Herzen lagen, nochmal ganz anders begegnen; nehmen wir exemplarisch die Jugendarbeit als

ehemaliges Kuratoriumsmitglied des JUZ. Da treffen sich Kirche und Stadt und nehmen gemeinsam Aufgaben wahr, die für unser Gemeinwohl essenziell sind. Und denken wir auch an unsere Kindergärten oder das Friedhofswesen.

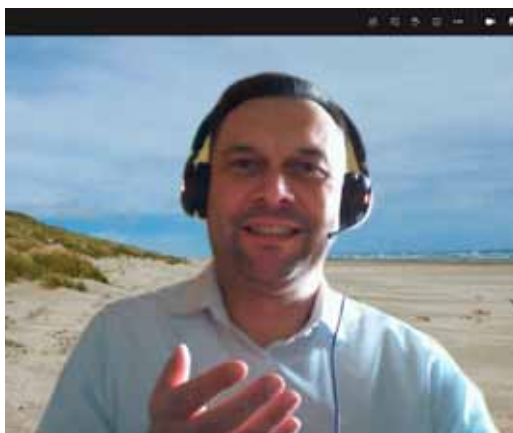


Doch alle kommunalpolitische Erfahrung kann darüber nicht hinwegtäuschen: Da kommt was Großes auf einen zu – und da ist man unfassbar gespannt.

Kirchenfenster:

Sie sind außer Bürgermeister ein Sohn, Ehemann und Familienvater. Wie vereinbar ist Familie und Beruf?

Torben Busse:



Torben Busse im Digitalinterview.

Foto: Privat

Meine Vita und Lebenserfahrung bergen viele Chancen, aber eben auch Herausforderungen. So ist es nicht immer einfach, einem Job, der letztlich quasi rund um die Uhr auch Aufmerksamkeit und Bereitschaft erfordert, auch einen

(nennen wir es mal so:) Rest an „Work-Live-Balance“ für die Familie abzurufen.

Das Wohnen im Grünen schafft den Rahmen, dass man zuhause quasi direkt mitten in der Freizeit ankommt. Möglichkeit, sich um Haus und Hof zu kümmern, mit den Kindern zu spielen,

Aufgeweckt

heimwerken oder einfach nur die Natur erleben. Insofern bedeutet mir mein Zuhause unfassbar viel. Daheim ist meine Oase.

Jedoch bin ich auch Landwirtssohn und so aufgewachsen und es gewohnt, dass Arbeit dazu da ist, getan zu werden und wo es anzupacken gilt, da duckt man sich nicht weg.

Kirchenfenster:

Was bedeutet Ihnen Ostern zu dieser einschneidenden Zeit?

Torben Busse:

Für mich ist die Osterbotschaft das Signal, dass uns nicht bange werden muss. Corona mag uns noch im Griff haben, doch gibt uns nicht gerade die Osterbotschaft die Kraft, das Licht am Ende des Corona-Tunnels wahrzunehmen! Mit Impfstoff und noch ein wenig Geduld haben wir eine Perspektive!

Kirchenfenster:

Stutewecken der örtlichen Bäcker erfüllen am Mittwoch vor Ostern traditionell die Altstädter Kirche mit wunderbarem Duft. Eine Tradition, die von der Stadt gepflegt wird. Aber auch wieder nicht in diesem Jahr. Wie ist Ihr Empfinden dazu?

Torben Busse:

Leider, ja leider wird auch diese Tradition ein zweites Mal der Pandemie zum Opfer fallen. Ein weiteres Jahr ohne leuchtende Kinderaugen in der Kirche, ohne die Geschichte um die Stutewecken, ohne

das Wachrufen der Erinnerung, was da auf dem Schöneberg geschah...

Diese Geschichte von vor fast 600 Jahren lehrt uns Solidarität, auch wenn der Anlass und das Ergebnis ernüchtern. Das Miteinander und das Entstehen füreinander sollten wir in unsere Zeit übernehmen.

Die Geschichte lenkt dabei den Blick auf die nachfolgende Generation; die Kinder sind die Protagonisten der Geschichte. Sie sind für mich auch diejenigen, auf die wir das Handeln heute ausrichten müssen – Nachhaltigkeit ist mein Stichwort. Verwalten und Handeln für und mit den uns anvertrauten Gütern in einer nachhaltigen Art und Weise, damit diejenigen, die nachfolgen, ihrerseits noch etwas zum Verwalten und Handeln vorfinden.

Kirchenfenster:

Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen viel Kraft, Freude und Gottes Segen für Ihre verantwortungsvolle Aufgabe!

Das Gespräch führte Antje Stahl



Torben Busse ist 45 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er lebt mit seiner Familie in Hümme. Foto: Privat

Aufgeweckt

Liebe Kirchenglocken,

ich möchte Euch einmal herzliche Danke sagen! Ihr begleitet mich mit Euren verschiedenen Schlägtönen schon mein ganzes Leben! Du, liebe Altstädter Tauf- und Vaterunserglocke (Fis) aus 1952 hast mich in meiner Kindheit pünktlich um 7 Uhr geweckt, um 12 Uhr das Mittagessen angekündigt und mich abends um 18 Uhr vom Draußenspielen nach Hause geschickt.

Sonntags hat mich das volle Geläut zusammen mit Deinen zwei Schwestern, der großen Glocke aus dem 14. Jahrhundert (Gis) und der „Abendmahlsglocke“ (Dis, auch aus 1952) zum Kindergottesdienst gerufen, wie auch zu meiner Konfirmation, zu Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen, zu den Stutewecken vor Ostern. Stell Dir vor, ich höre sogar genau dieses Glockengeläut, wenn es in meinen Ohren zu einer Art Tinnitus kommt, ist doch verrückt- oder?

Aber, auch Euch, Ihr Glocken in allen Kirchtürmen Hofgeismars, gilt mein Dank - auch wenn manches Geläut nicht unbedingt nach toller Bronzeglocke klingt, sondern eher nach Gusstahl. Entschuldigt, Ihr könnt ja nichts dafür! Doch wie beeindruckend ist es, wenn Ihr alle gemeinsam in der Silvesternacht das Neue Jahr einläutet!

Ihr seid alle so wichtig, um uns wachzurütteln und zum Gebet zu rufen! Was wäre zum Beispiel das „Vater Unser“ ohne Euch? Du, liebe Andachtsglocke der Brunnenkirche (D“) hast sogar eine Gravur „O Land Land Land, höre des Herren Wort“, wie auch Deine Schwester (E“): „Jesus Christus ist unser Erlöser“. Euch hört man schon seit 1954. Gemeinsam mit noch zwei Schwestern in G“ und H“ (aus 1897) habt Ihr mir zur Hochzeit und zu den Tauf- und Konfirmationsgottesdiensten unserer Kinder geläutet!

Und, liebe Glocken, das muss ich Euch noch sagen: Ostern beginnt für mich erst genau dann, wenn Ihr nach dem Schweigen ab Karfreitag am Ostersonntag mit vollen Geläut verkündet, was in einem Gedicht aus Kindertagen gesagt wird:

Hört, die Osterglocken läuten, überall in unsern Landen.

Ding dang dong, das soll bedeuten,

Christ, der Herr ist auferstanden!

*Darum läutet am Ostermorgen, was das Zeug hält,
damit es alle Welt erfährt.*

Eure dankbare Heidrun

Aufgeweckt

Was feiern wir eigentlich an Pfingsten?

Ostern, Himmelfahrt, und Pfingsten. Drei Feiertage innerhalb kurzer Zeit. Ostern mit der Auferstehung ist uns allen bekannt. An Himmelfahrt kehrt Jesus zu seinem Vater in den Himmel zurück. Aber Pfingsten? An Pfingsten heißt es, feiern wir die Entstehung der Kirche und den Heiligen Geist. Kennen Sie die Geschichte hierzu?

Die Jünger hatten, nach Jesus' Himmelfahrt ihren Anführer verloren und waren ratlos, denn ihnen war angekündigt worden, dass Jesus auf die Erde zurückkehren werde, aber es hatte sich bisher nichts getan.

Am Pfingsttag, 50 Tage nach Ostern, kamen zahlreiche Pilger nach Jerusalem, um das jüdische Erntedankfest zu begehen. Auch die Apostel kamen in einem Haus zusammen und feierten.

Von Lukas erfahren wir vom Pfingstwunder: ein Brausen vom Himmel erfüllte das ganze Haus und Zungen wie aus Feuer setzten sich auf jeden der Apostel. Der Heilige Geist ist erschienen und gibt den Anhängern Jesu eine Aufgabe: Sie erhalten die Fähigkeit, in unterschiedlichen Sprachen die Botschaft Gottes zu verbreiten. Sie sprechen plötzlich in so vielen Sprachen, dass die Zuhörer zunächst dachten, die Apostel seien betrunken.

Doch Petrus erklärt in seiner Pfingstpredigt, dass das Verhalten der Apostel durch den Heiligen Geist verursacht ist. Petrus berichtet von Jesu Leben,



Ein Schlussstein im Gewölbe der Neustädter Kirche zeigt eine goldene Taube als Symbol für den Heiligen Geist. Foto: Kristina Bretschneider

Sterben und Auferstehung und fordert die Menschen auf: „Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes“. Das war so überzeugend, dass sich tausende Zuhörer spontan taufen ließen.

Gott hat sich uns Menschen auf dreierlei Weise gezeigt: als liebender Vater, als verständnisvoller Bruder und als unterstützender Geist. Gottes Geist verbindet uns untereinander und formt aus vielen Einzelnen eine Gemeinschaft, die Kirche. Die Ankunft dieses Geistes in unserer Welt feiern wir an Pfingsten. Er ist die Gestalt Gottes, die mit uns durch unser Leben geht – unsichtbar und doch spürbar.

Schmökern Sie doch mal in der Apostelgeschichte. Denn Pfingsten ist erst der Anfang von vielen interessanten Geschichten, die die Apostel im Rahmen der Verbreitung des Glaubens erleben.

Andrea Fülling

April	Altstadt	Neustadt	Brunnenkirche	Carlsdorf	Schöneberg	Kelze	Friedrichsdorf
1. April Gründonnerstag	19.00 Uhr, Neustädter Kirche: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Kristina Breitschneider						
2. April Karfreitag	15.00 Uhr Vikarin Aline Seidel		9.30 und 15 Uhr Pfarrer Axel Nolte	10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte			10 Uhr Vikarin Aline Seidel
4. April Ostersonntag	6 Uhr Osternacht Pfarrer Markus Schnepel, Vikarin Aline Seidel, Kantor Dirk Wischerhoff	10 Uhr Pfarrer Stephan Breitschneider	9 und 10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte	6.30 Uhr Pfarrer Axel Nolte mit Osterfeuer, Spielplatz / Wiese hinter dem DGH	Schützenhalle 14 Uhr Familien-Gottesdienst Pfarrer Axel Nolte	11 Uhr Pfarrer Markus Schnepel	
5. April Ostermontag	11 Uhr Familiengottesdienst Pfarrer Markus Schnepel						
11. April Sonntag Quasimodogeniti		10 Uhr Vikarin Aline Seidel	10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte				
18. April Sonntag Misenkordias Domini	11 Uhr Pfarrer Stephan Breitschneider		9.30 Uhr Pfarrer Axel Nolte	10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte			9.30 Uhr Pfarrer Stephan Breitschneider
28. Mai Freitag	18 Uhr, Altstädter Kirche: „Literaturgottesdienst zu Harry Potter“ mit Vikarin Aline Seidel						
25. April Sonntag Exaudi		10 Uhr Pfarrer Kristina Breitschneider	10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte				

Alle Gottesdienste finden unter Beachtung der aktuellen Hygienevorschriften statt!

Die Kirchen können weiterhin nur eingeschränkt beheizt werden. Ziehen Sie sich warm an!

Aufgrund von veränderten Pandemielagen können Gottesdienste gegebenenfalls auch kurzfristig abgesagt werden!

Aktuelle Informationen finden Sie stets unter www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

Mai	Altstadt	Neustadt	Brunnenkirche	Carlsdorf	Schöneberg	Kelze	Friedrichsdorf
2. Mai Sonntag Kantate		10 Uhr Pfarrer Stephan Bretschneider	10.45 Uhr Pfarrer Markus Schnepel	9.30 Uhr Pfarrer Markus Schnepel			
7. Mai Freitag	18 Uhr, Altstädter Kirche: Familiengottesdienst zum Abschluss von Pfarrerin Andrea Braner aus der Kinderkirche						
9. Mai Sonntag Rogate		10 Uhr Vikarin Aline Seidel	10.45 Uhr Lektorin Heidi Nebenführ				
13. Mai Christi Himmelfahrt		10 Uhr Pfarrer Stephan Bretschneider			Schützenhalle 10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte		11 Uhr am Grillplatz Vikarin Aline Seidel, Pfarrer Markus Schnepel
16. Mai Sonntag Exaudi	11 Uhr Vikarin Aline Seidel, Pfarrer Markus Schnepel		10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte				
23. Mai Pfingstsonntag	11 Uhr Vikarin Aline Seidel, Pfarrer Markus Schnepel		neben der Brunnenkirche 10 Uhr Pfarrer Axel Nolte	Schützenplatz 11 Uhr Pfarrer Axel Nolte	Schützenhalle 14 Uhr Pfarrer Axel Nolte		9.30 Uhr Vikarin Aline Seidel, Pfarrer Markus Schnepel
24. Mai Pfingstmontag		10 Uhr Pfarrerin Kristina Bretschneider				11 Uhr Vikarin Aline Seidel, Pfarrer Markus Schnepel	
28. Mai Freitag	18 Uhr, Altstädter Kirche: Poppogottesdienst Johannes Michael Sommer, Markus Schnepel						
30. Mai Trinitatis	11 Uhr Pfarrer Markus Schnepel		9.30 Uhr Pfarrer Markus Schnepel				

ACHTUNG: Bei Gottesdiensten sowie bei Beerdigungen und Trauerfeiern sind medizinische Masken (OP-Masken oder virenfiltrierende Masken der Standards FFP2, KN95 oder N95) als Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

Eine Teilnahme zum Beispiel mit selbstgenähten Masken oder anderen Mund-Nase-Bedeckungen ist nicht möglich!

Aus den Gemeinden

Literaturgottesdienst zu Harry Potter

Wie im Leben so sind auch in der Literatur bei Harry Potter Gut und Böse, Hass und Liebe gar nicht so leicht voneinander zu trennen, auch wenn es auf den ersten Blick so eindeutig scheint. Im Gottesdienst zu Harry Potter wollen wir diesem Thema aus der Sicht des gehassten und geliebten Lehrers Professor Severus Snape nachgehen.

Es sind alle, die Harry Potter kennen und lieben – aber auch alle, die noch nie in die zauberhafte Welt um Hogwarts eingetaucht sind, herzlich eingeladen. Der Gottesdienst wird live übertragen und kann danach auch digital auf der Homepage angesehen werden.

Freitag, 23. April, 18 Uhr
Altstädter Kirche

3. Ökumenischer Kirchentag

Vom 13. bis 16. Mai findet der 3. Ökumenische Kirchentag statt. Leider nicht in Frankfurt mit vielen Tausenden Menschen. Aber digital und dezentral. Es wird verschiedene Übertragungen und digitale Teilnahmemöglichkeiten geben.

Wenn die Pandemielage es zulässt, werden hier vor Ort am Samstag, 15. Mai, Möglichkeiten angeboten, gemeinsam an Veranstaltungen teil zu nehmen und dann hier über die gehörten Themen ins Gespräch zu kommen.

Weitere Informationen folgen oder sind jetzt schon zu finden unter www.oekt.de. Ansprechpartner ist Pfarrer Markus Schnepel.

Schöne Gottesdienste in Coronazeiten



Am 28. Februar bereicherte der Kontrabassist Berthold Mayrhofer den Gottesdienst in der Neustädter Kirche, am 7. März musizierten Judith Gerdes (Oboe) und Susanne Hermann (Violine) in der Altstädter Kirche. Die Künstler spielten auch gemeinsam mit den Organisten Peer Schlechta (Neustadt) und Dirk Wischerhoff (Altstadt).
Fotos: Reinhardt

Aus den Gemeinden

Treuer Dienst für die Gemeinde

Etwa 20 Jahre lang verteilte Günther Will im Pfarrbezirk 1 (ehemals Neustadt) ehrenamtlich die Grüße der Stadtkirchengemeinde anlässlich von runden Geburtstagstagen bei den Gemeindegliedern. Es waren sicher mehrere Tausend Karten und Briefe, weswegen er auch oft zu Fuß in den Straßen des Pfarrbezirks anzutreffen war. Aus Altersgründen hat er nun mit Ablauf des Jahres 2020 diesen Dienst abgegeben. Am Ende des Gottesdienstes am 28. Februar in der Neustädter Kirche sprach Pfarrer Stephan Bretschneider



Herrn Will den Dank der Gemeinde an ihn aus und überreichte ein kleines Dankeschön.

Konfirmationen 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie finden die Konfirmationen in diesem Jahr zum großen Teil wieder nicht zu den ursprünglich geplanten Terminen statt! Am Sonntag, 25. April wird Tim Riese aus der Stadtkirchengemeinde konfirmiert.



Am Sonntag, 2. Mai werden aus den Kirchengemeinden Hofgeismar-Gesundbrunnen und Schöneberg konfirmiert:
Anna Danilova, Leander Gress, Linus

Kindler, Mia Müller, Sophie Spitzer und Emelie Feine
Weitere Konfirmationen folgen im Juni und September!

Aus den Gemeinden

Weltgebetstag 2021: Präsenzveranstaltung unter Corona-Regeln

„Seid willkommen überall“, so haben uns die Frauen aus Vanuatu zum Weltgebetstag begrüßt, den wir am Freitag, 5. März, in der Altstädter Kirche gefeiert haben.

Der Gottesdienst hat unter dem Thema gestanden: Worauf bauen wir? Was stärkt uns? Was kann kluges Handeln heute bedeuten bei uns und überall? Gemeinsam können wir auf Gottes Wort hören, beten und handeln und so auch unsere Solidarität mit den Frauen in Vanuatu zeigen. Im Blick auf den Klimawandel, der besonders auch die Südseeinsel Vanuatu betrifft, heißt das für uns vielleicht: Müll vermeiden, lokal, saisonal und unverpackt einkaufen sowie auf Wiederverwertbarkeit achten... Wir, die Frauen aus den christlichen

Gemeinden, sind dankbar, dass wir auch in diesen besonderen Zeiten den Weltgebetstagsgottesdienst miteinander feiern konnten. Diese Gemeinschaft stärkt und verbindet uns.

Im nächsten Jahr freuen wir uns schon auf den Weltgebetstag aus England, Wales, Nordirland.

Ulrike Hütter

Bankverbindung, wenn man sich noch Online an der Kollekte beteiligen will:
Weltgebetstag der Frauen
– Deutsches Komitee e.V.
Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40
BIC: GENODEF1EK1

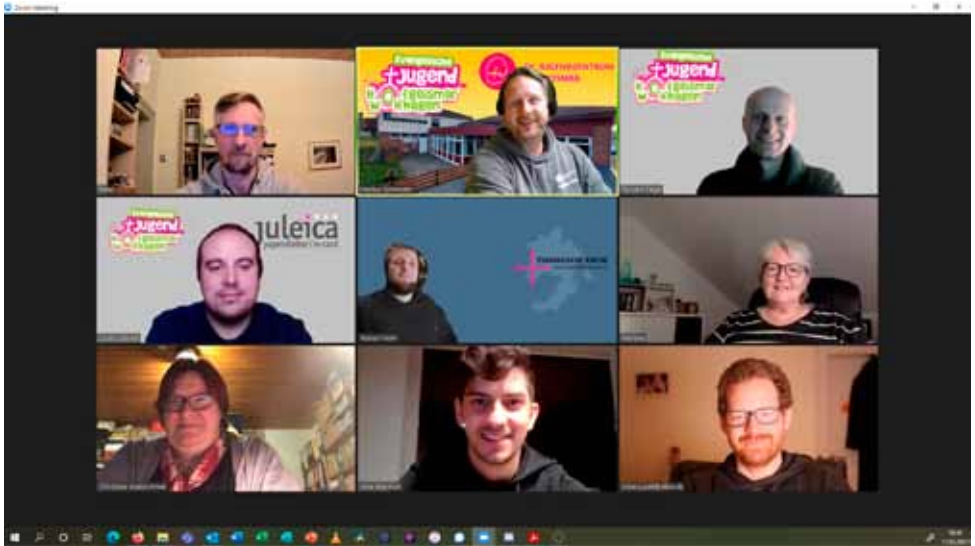
Aktuelle Informationen:
www.weltgebetstag.de



Das Weltgebetstagsteam 2021: (v.l.): Angela Rudloff, Heidemarie Schubert, Martina Unterfranz, Heidrun Siemon, Uta Schulze, Rosemarie Krüger, Christiane Vering und Ulrike Hütter. Foto: Ulrich Reinhardt

Aus den Gemeinden

Lebenszeichen aus dem evangelischen Jugendzentrum (JUZ)



Für die „analogen“ Kirchenfensterleser: So sieht der Bildschirm bei einer Zoom-Videokonferenz aus. Sie sehen folgende Jugendarbeiter*innen: (von links oben nach rechts unten): Peter Erdmann, Markus Schneider, Torsten Fiege, Lucas Liebske, Florian Feiler, Martina Kratz, Christiane Kretzschmar, Arne Marinelli, Pfarrer Oliver Jusek.
Foto: Markus Schneider

In manchen Gemeindebriefen gibt es die Rubrik „Was macht eigentlich...?“, in der Leute auftauchen, die früher mal in der Gemeinde mitgearbeitet haben.

Gefühlt ist es Zeit für ein: „Was macht eigentlich das JUZ?“, denn seit Anfang November ist es hier schon ziemlich ruhig im Vergleich zu „normalen“ Zeiten. Wir sitzen hier aber nicht nur rum und warten auf sinkende Inzidenzen. Wir bereiten uns vor auf die Zeit, wenn wir wieder öffnen dürfen. Planen Ferienspiel für den Sommer. Spielen online mit unseren Teamer*innen, schulen Teamer*innen über Zoom und zoomen im Allgemeinen recht viel, zum Beispiel beim Konfirmationsunterricht.

Und wir planen grade ganz konkret die

Wiederaufnahme von Jungschar am Brunnen und Kindertag am JUZ, da für Kinder unter 14 Jahren ja wieder Angebote (z.B. Sport) möglich werden sollen. Entsprechend überlegen wir auch die KiBiWo in der zweiten Woche der Osterferien doch in Präsenz anzubieten. Das hängt aber jetzt alles an den Inzidenzzahlen und den konkret für uns geltenden Verordnungen.

Wir sind also immer noch da und wer Fragen zu Angeboten und Möglichkeiten hat, kann sich über die üblichen Kanäle an uns wenden.

Was geht, wann es geht und wie es geht werden wir über Homepage, Facebook und Instagram rechtzeitig publik machen.

Markus Schneider

Aus den Gemeinden

18 Jahre Kinderkirche - Kinder verabschieden Andrea Braner

Interview mit Andrea Braner

Amelie: Hallo Andrea!

Andrea Braner: Hallo Amelie!

Amelie: Andrea, ich habe gehört, dass du mit der Kinderkirche aufhören musst. Das finde ich sehr schade. Wieso denn eigentlich?

Andrea Braner: Ja, weißt du, ich durfte meine Beauftragung als Studienleiterin für Kirche mit Kindern und Familien nur eine gewisse Zeit haben, die ist nun abgelaufen. So ist das in meinem Beruf als Pfarrerin mit einer Funktionsstelle.

Amelie: Und was machst du dann?

Andrea Braner: Ab Mai arbeite ich nur noch im Evangelischen Fröbelseminar in Kassel. Dort unterrichte ich angehende Erzieher*innen und Sozialassistent*innen in Religion und Religionspädagogik.

Amelie: Wie lange machst Du schon die Kiki in Hofgeismar?

Andrea Braner: Seit 2003, also schon seit 18 Jahren.

Amelie: Hast du früher auch schon mit Kindern Kirche gemacht?

Andrea Braner: Ja, ich habe mit 14 angefangen, im Kindergottesdienst mitzuarbeiten. Direkt nach meiner Konfirmation. Das hat mir schon immer viel Freude gemacht.

Amelie: An was erinnerst du dich am liebsten, wenn du an die Kiki denkst?

Andrea Braner: Da gibt es viel Schönes; zum Beispiel erinnere ich mich sehr ger-

ne an unsere Kreiskinderkirchentage, die alle zwei Jahre stattfanden; die Tierpark-Sababurg- Gottesdienste mit Taufen und Theaterstücken; die Familienfreizeiten auf Spiekeroog; die Friedhofsbesuche mit euch Kiki-Kindern im November, wenn wir an unsere Verstorbenen denken und natürlich an unsere Krippenspiele!

Amelie: Was wird dir am meisten von der Kiki fehlen?

Andrea Braner: Ganz besonders natürlich ihr Kinder! Viele von euch kenne ich schon ganz lange. Mit manchen Familien fühle ich mich freundschaftlich verbunden. Und natürlich werde ich auch mein Kiki-Team schrecklich vermissen, mit dem ich so gern zusammen Ideen entwickelt und umgesetzt habe.

Amelie: Liebe Andrea, wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute und vergiss uns Kiki-Kinder nicht!

Das Gespräch führte Amelie Jeppe



Elefant mit Regen und Sonne: Lille Drinnenberg beschreibt das Eingangsritual der Kinderkirche, bei dem alle ihre Sorgen (Regen) und Freude (Sonne) in eine mit einem Elefanten verzierte Box werfen.

Aus den Gemeinden

Liebe Andrea,

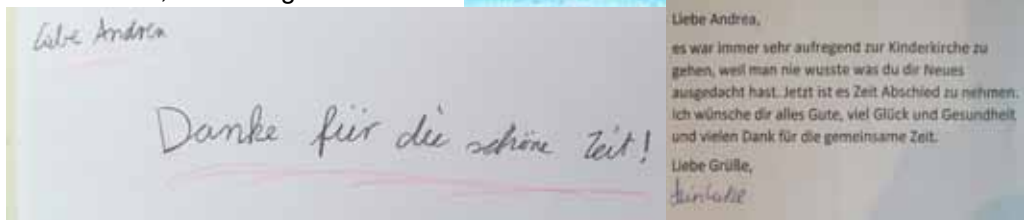
„Ein jeder kann kommen, für jeden machen wir die Türe auf“, das ist das Motto der Kinderkirche, welches du immer verkörpert hast und uns damit ein wundervolles Gefühl der Gemeinschaft geschenkt hast. Du bist mit uns in die Bibel eingetaucht und wir konnten durch Spiele und Lieder lernen, was der Glaube eigentlich ist und was Gott für uns ist.

Ich habe mich immer schon Tage vorher auf die Kinderkirche gefreut und egal ob Krippenspiel, gemeinsames Frühstück oder Basteln, du hast jeden Kindergottesdienst zu etwas Besonderem für mich gemacht.

Auch als ich schon aus dem Alter eines Kinderkirchenkindes heraus gewachsen war, habe ich gerne noch bei

Aktionen wie dem Krippenspiel mitgeholfen. Du hast einfach eine so fröhliche Art, die ansteckend ist und bist für mich gar nicht aus der Kinderkirche weg zu denken. Ich kann nur sagen: „Danke für die wundervolle Zeit!“

Deine Marika Christin Hack



Luke und Lale Weber: Luke hat seine Grüße selbst mit dem PC geschrieben, Lale hat Szenen aus einem Krippenspiel gemalt.

Freud und Leid

Taufen

Stadtkirchengemeinde

Joshua Prexl

Kilian Busch

Beerdigungen

Stadtkirchengemeinde

Anna Järmann, geb.

Eubel, 94 Jahre

Karl-Heinz Dieterich,
81 Jahre

Dr. Klaus Ringewaldt,
78 Jahre

Olga Lautenschläger,
geb. Zorn, 81 Jahre

Gerhard Manß,
89 Jahre

Wilhelm Geppert,
94 Jahre

Luise Kunze, geb.
Warnecke, 90 Jahre

Gertrude Kurt, geb.
Lichtenhahn,
102 Jahre

Horst Scheffer,
92 Jahre

Annelies Petzold,
geb. Aulich, 99 Jahre

Ursula Hülsmeier,
geb. Denecke, 71 Jahre

Gisela Krieger,
geb. Brandau,
91 Jahre

Kelze

Marlene Jäger, geb.
Schmidt, 83 Jahre

*Redaktionsschluss für diese
Seite: 22. März*

Aus den Gemeinden

Falls Sie etwas spenden wollen:

Konto des Kirchenkreises und der Gemeinden, Empfänger: Kirchenkreisamt (Verwendung)

Konto 2000105 Evangelische Bank eG Kassel (BLZ 520 604 10)

IBAN: DE 13 5206 0410 0002 000 105 BIC: GENODEF1EK1

Den Druck und die Verteilung dieser Ausgabe haben unterstützt:

ELEKTRO
EUWERS



Löber



Zu unseren Förderern gehört außerdem:

MANAGEMENT SERVICES Helwig Schmitt GmbH

Wir sagen allen: Herzlichen Dank!

Impressum:

Herausgeber:

Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden, Hofgeismar
Redaktionsverantwortung: Andrea Fülling, Axel Nolte, Ulrich Reinhardt,
Heidrun Siemon, Antje Stahl, Bodo Zwingmann. Layout: Thomas Gerhold;
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen auf 100% Altpapier,
Druckprozess zertifiziert mit dem Blauen Engel ,

Verteilung durch Hofgeismar Aktuell sowie Auslage in den Kirchen
des Gesamtverbandes, Auflage 7000; Abgabe kostenlos.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni bis Juli: 28. April



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Kontakt – Ihre Ansprechpartner



Gemeindebüro des Gesamtverbandes

Heike Scheichenost
Große Pfarrgasse 1 a – 05671/500292
gemeindebuero.hofgeismar@ekkw.de
Öffnungszeiten:
Dienstag 12:30-16 Uhr
Mittwoch und Freitag 8:30-11:30 Uhr

Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de



Evangelische Stadtkirchengemeinde

Gemeindehaus: Große Pfarrgasse 1a



Pfarramt I (Neustädter Kirche)

Pfarrerin Kristina Bretschneider
Pfarrer Stephan Bretschneider
Elisabethstraße 9 – 05671/2636
pfarramt1.hofgeismar-stadtkirchengemeinde@ekkw.de



Pfarramt II (Altstädter Kirche) mit Friedrichsdorf und Kelze

Pfarrer Markus Schnepel
Große Pfarrgasse 3 – 05671/2833
pfarramt2.hofgeismar-stadtkirchengemeinde@ekkw.de



Evangelisches Kirchspiel Hofgeismar-Gesundbrunnen

Gemeindehaus: Brunnenstraße 26

Pfarramt Gesundbrunnen mit Carlsdorf und Schöneberg

Pfarrer Axel Nolte
Brunnenstraße 26 – 05671/1674
pfarramt.gesundbrunnen@ekkw.de



Kirchenmusik

Kantor Dirk Wischerhoff
Am Reithagen 3 – 05671/40809
dirk.wischerhoff@t-online.de



Evangelisches Jugendzentrum

Gemeindereferent Markus Schneider
Mühlentor 1 – 05671/1341
juz.hofgeismar@ekkw.de



Evangelische Kindertagesstätte und Hort

Melanie Busch
Hospitalstraße 3 – 05671/2555
Ev.kita.Hofgeismar@ekkw.de

Er weckt mich alle Morgen;
er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen,
führt mir den Tag empor,
daß ich mit seinem Worte
begrüß' das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte
ist er mir nah und spricht.
Jochen Klepper, EG 452, 1

